
Muskuloskelettale Funktionsstörungen bei professionellen Musikern

Übersicht und Diskussion zur aktuellen Literaturlage¹

ANKE STEINMETZ (BERLIN/HALLE)

Zusammenfassung

Bis zu 89% der professionellen Orchestermusiker sind während ihrer Karriere von Instrumentalspiel-assoziierten muskuloskelettalen Schmerzsyndromen (IAMS) betroffen. Allerdings ist nur wenig zu den zugrunde liegenden muskuloskelettalen Funktionsstörungen bekannt.

Studienergebnisse zeigen, dass das Instrumentalspiel häufig mit Haltunginsuffizienzen verbunden ist. Musikstudenten weisen ein etwa doppelt so hohes Risiko für muskuloskelettale Beschwerden auf.

In klinischen Untersuchungen zeigte sich außerdem, dass bei Musikern mit IAMS vermehrt muskuloskelettale Funktionsstörungen vorliegen. Insbesondere sind IAMS häufig mit Störungen der posturalen Stabilisationssysteme verbunden.

Schlüsselwörter

Muskuloskelettales System, Chronischer Schmerz, Körperhaltung, Manuelle Therapie, Präventivmaßnahmen

Abstract

Up to 89% of professional orchestra musicians are affected by playing-related musculoskeletal disorders (PRMD). Data concerning the character of the underlying musculoskeletal dysfunctions are scarce.

The literature shows that playing a musical instrument is often associated with postural disorders. Music students demonstrate a twofold risk of developing musculoskeletal problems in comparison to non-music students.

Clinical investigations further indicated that musicians with PRMD demonstrate more musculoskeletal dysfunctions as controls. Furthermore, PRMD are frequently associated with impairments of postural stabilisation systems.

Key Words

Muskuloskeletal system, Chronic pain, Posture, Manual therapy, Preventive measures

Einleitung

Epidemiologische Untersuchungen bei Berufsmusikern zeigen, dass bis zu 89% der Orchestermusiker unter Instrumentalspiel-assoziierten muskuloskelettalen Schmerzsyndromen (IAMS) leiden, welche sie in der Ausübung ihres Berufes einschränken [8, 6, 2, 1, 22, 26, 33]. IAMS sind häufig im Bereich der Nackenmuskulatur und der oberen Extremität als auch in der Lendenwirbelsäulenregion lokalisiert [6, 2, 1, 22, 26, 33].

Muskuloskelettale Funktionsstörungen bei IAMS

Nur wenige Studien zu IAMS beinhalten klinische Untersuchungsergebnisse des muskuloskelettalen Systems, d.h. die Mehrzahl der Studien konzentriert sich auf das Symptom Schmerz, ohne die zugrundeliegende Pathologie zu explorieren. Nichtsdestotrotz ist jedoch für die Behandlung und die Entwicklung von Präventionsstrategien die Kenntnis der zugrundeliegenden Struktur- oder Funktionsstörung unabdingbar.

¹ Wir danken dem Springer Verlag für die freundliche Nachdruckgenehmigung. Die Originalarbeit wurde publiziert in: Manuelle Medizin 2015; 53: 13–16; DOI 10.1007/s00337-015-1184-y